

**Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft Stoffspezifische Abfallbehandlung (ASA) e. V.  
zum Entwurf der siebten Verordnung zur Änderung der Verpackungsverordnung**

Sehr geehrte Damen und Herren,

in den letzten Monaten sind die akuten und systemimmanenten Schwächen der dualen Systeme in Deutschland nicht nur einmal mehr öffentlich bekannt geworden, sondern auch intensiv diskutiert worden. Branchenkennern ist die intransparente, ineffiziente und zum Teil von sehr fragwürdigen Ansätzen geprägte Struktur dieses Rücknahmesystems insbesondere für die sog. Leichtverpackungen aus Kunst- und Verbundstoffen sowie Metallen („Gelber Sack/Gelbe Tonne“) seit langem bekannt. Dies haben wir auch gegenüber Vertretern verschiedener Ministerien auf Bundes- und Landesebene wiederholt thematisiert. In sehr weiten Teilen liegt hier auch eine gemeinsame fachliche Einschätzung der Gesamtsituation vor. Mittlerweile ist davon auszugehen, dass einzelne duale Systeme akut oder absehbar insolvenzgefährdet sind.

Mit bislang fünf Novellen hat der Bundesgesetzgeber innerhalb von 20 Jahren versucht das System „zu reparieren“, es nachhaltig lebensfähig zu halten und effizienter sowie transparenter zu gestalten - ohne wirklichen Erfolg. Die systemimmanenten Schwächen der gesamten Dualen Systematik sind nach Auffassung vieler Branchenteilnehmer nicht überwindbar. Nunmehr soll kurzfristig aus europarechtlichen Gründen zunächst die 6. Novelle der Verpackungsverordnung und danach bzw. parallel - so die Planung des BMUB - eine 7. Novelle durchgeführt werden.

Die durch den vorliegenden Entwurf gemachten weiteren Reparaturversuche am bestehenden System, wie der Vorstoß des Landes NRW zur Änderung bzw. Streichung der Ausnahmeregelungen der Eigenrücknahme und Branchenlösung, greifen unseres Erachtens zu kurz und werden deshalb im Grundsatz abgelehnt. Es ist Zeit für einen Paradigmenwechsel. Das bestehende System der Verpackungsentsorgung ist durch die Entwicklung der abfallwirtschaftlichen und abfallrechtlichen Rahmenbedingungen überholt und hat sich nicht bewährt. Es ist ökologisch ineffizient, mit erheblichen vermeidbaren Transaktionskosten und Gewinnen auf einem künstlich geschaffenen Markt verbunden, die die Verpackungsentsorgung für die Verbraucher verteuern. Es ist intransparent, überkomplex, bürokratisch und wettbewerbsfeindlich. Eine Weiterentwicklung und Übertragung auf die Erfassung und Verwertung sonstiger Wertstoffe ist nicht sinnvoll.

Aus diesen Gründen fordern wir das BMUB dazu auf, weitere „Reparaturen“ an der Verpackungsverordnung nur insoweit vorzunehmen, dass zunächst die europarechtlichen Fragestellungen zwar gelöst, aber der Weg - z. B. durch eine tatsächliche 7. Novelle - für eine wirklich nachhaltige und recyclingorientierte Wertstoffwirtschaft in der Zukunft nicht verbaut wird.

Mittlerweile ist bekannt geworden, dass eine verbandsunabhängige Gemeinschaftsinitiative („Gemini“) aus kommunalen und privaten Entsorgungsunternehmen ein grundlegend neues

Modell für eine zukünftige Wertstoffwirtschaft entwickelt hat. Es soll in der 11. KW 2014 öffentlich gemacht werden.

Die Kernaussagen dieses auf Nachhaltigkeit, Ökoeffizienz und echtes Recycling ausgelegten Modells sind der ASA bekannt und werden inhaltlich voll unterstützt. Das Modell kommt ohne duale Systeme aus und sieht die Grundverantwortung - wie auch bei allen anderen Abfall- und Wertstoffströmen aus privaten Haushalten - bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern unter Einbindung der privaten Entsorgungswirtschaft (z. B. für die Sammlung, Sortierung und Recycling/Verwertung).

Insgesamt besteht jetzt die große Chance, echte und nachvollziehbare Wertstoffwirtschaft mit stofflicher Verwertung (Recycling) neu zu gestalten - ohne duale Systeme, aber mit mehr Ökoeffizienz, Transparenz und Akzeptanz in der Bevölkerung. Die Ende Februar bekanntgewordene Kündigung der Duale System Deutschland GmbH (DSD) gegenüber der Clearingstelle verschärft die gesamte aktuelle Problematik und unterstreicht die Notwendigkeit gravierender Veränderungen.

Wir stehen selbstverständlich jederzeit für weitere Abstimmungen und Erörterungen gerne zur Verfügung. Lassen Sie uns gemeinsam jetzt die Chance für einen Paradigmenwechsel nutzen. Unsere Bürgerinnen und Bürger werden am Ende die Gewinner sein!

**Die ASA - Arbeitsgemeinschaft Stoffspezifische Abfallbehandlung e. V. ist die Interessenvertretung für mechanische und/oder biologische Abfallbehandlungstechnologie. Die ASA berät und informiert über ihre Mitglieder hinaus zu Fragen der Entsorgungswirtschaft und pflegt eine enge Zusammenarbeit mit dem Bund und den Ländern sowie mit nationalen und internationalen Verbänden der Abfallwirtschaft.**

Arbeitsgemeinschaft Stoffspezifische Abfallbehandlung (ASA) e. V.  
im Hause der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH  
Michael Balhar  
- Geschäftsstelle -  
Westring 10  
59320 Ennigerloh  
Tel.: +49 2524 9307 – 180  
Fax: +49 2524 9307 – 900  
michael.balhar@asa-ev.de  
www.asa-ev.de